

Einzug in Jerusalem

Jesus und seine Jünger waren auf dem Weg nach Jerusalem, um dort das Passahfest zu feiern. An diesem Fest denkt das Volk Israel an seine Befreiung aus Ägypten zur Zeit des Mose. Viele Menschen kommen nach Jerusalem, um dort im Tempel ein Lamm zu opfern.

Kurz vor Jerusalem sagte Jesus zu zweien von ihnen: „Geht in das Dorf da vorne. Dort werdet ihr ein Eselfüllen (das ist eine Eselfohlen) angebunden sehen. Bindet es los und bringt es mir. Sagt den Leuten, dass ich es brauche.“

Andere Könige nahmen sich ein Pferd, eine Krone, ein Schwert, wenn sie in die Stadt kamen. Und Jesus, unser Herr, unser König wollte keine Waffen. Er wollte nur ganz bescheiden auf einem Esel in die Stadt einreiten.

Bald kamen die beiden Jünger mit dem Eselfüllen zurück. Jesus setzte sich darauf und los ging es nach Jerusalem.

Und stellt euch vor, sie waren noch längst nicht am Stadttor von Jerusalem, da kamen ihnen schon viele Menschen entgegengelaufen. Sie jubelten Jesus zu. So eine Freude habt ihr noch nicht erlebt. Die Leute rissen sich vor Begeisterung die Tücher vom Leib, oder sie brachen Palmzweige von den Bäumen ab und legten alles wie einen Teppich auf den Weg, auf dem Jesus gleich entlang reiten würde. Immer mehr Menschen kamen herbeigelaufen und riefen laut: „Hosianna! Hosianna! Wir loben dich, Jesus, der du im Namen Gottes kommst. Hosianna!“ Die Menschen waren außer sich vor Freude, dass Jesus zu ihnen kam. Auch als Jesus und seine Jünger dann in der Stadt waren, hörte der Jubel nicht auf.

Auch Jesus freute sich über die Menschen, die ihm zeigten, wie gern sie ihn hatten, - aber er wirkte trotzdem ernst.

Etwas abseits standen andere Menschen, die nicht jubelten. Sie hatten den Auftrag dafür zu sorgen, dass Ruhe und Ordnung herrschen. Sie sahen ziemlich grimmig aus. Andere mochten Jesus

nicht, weil er öfter mit Zöllnern und Bettlern aß, obwohl das im Gesetz verboten war. Wieder andere waren wohl neidisch auf Jesus, der hier so königlich gefeiert wurde.

Aber man hörte noch eine ganze Weile den Jubel der vielen Menschen: „Hosianna! Hosianna!“

Liebe Kinder,

wir befinden uns in der vorösterlichen Zeit, in der Passionszeit oder auch Fastenzeit. Am Aschermittwoch hat sie begonnen. Ihr könnt euch sicherlich alle daran erinnern, dass wir in der Kirche waren und Pater Daniel und Pater Thomas uns das Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet haben. Im Religionsunterricht haben wir dann gehört, dass Jesus in die Wüste ging, zum Fasten und zum Beten.

In der Fastenzeit haben auch wir uns vorgenommen auf einiges, was uns lieb ist, zu verzichten. Einige Kinder wollten keine Süßigkeiten essen, einige wollten auf das Fernsehen verzichten, einige wollten im Unterricht besser aufpassen und vieles mehr.

Nun nähern wir uns dem Ende der Fastenzeit. Jesus hat die Wüste verlassen und möchte in Jerusalem seine Anhänger und Freunde treffen. Er weiß, dass er bald sterben muss, gibt aber die Hoffnung nicht auf, dass alles noch gut gehen könnte.

Ihr könnt den Text vom **Einzug in Jerusalem** mit euren Eltern lesen. Wenn ihr mögt, bastelt einen Palmstock. Ihr könnt Buchsbaum, Efeu oder andere grüne Zweige sammeln. Dazu braucht ihr einen kleinen Stock, ein Stück Bindfaden und ein Bild von einem Schaf oder einem Osterei. Das könnt ihr sicher gut malen. Bindet die grünen Zweige an den Stock. Nun befestigt ihr das Bild mit einem Zahnstocher in dem Palmstock fest. (Ein Foto haben wir angehängt.)

Da wir jetzt alle zu Hause beten und mit Gott sprechen, können auch Pater Daniel und Pater Thomas diese nicht in der Kirche segnen.

Aber.....

Macht bitte viel Fotos von euren Palmstöcken, schickt sie in einer E-Mail an Frau Lipschütz ins Schulbüro. Sie sammelt die Fotos auf unserer Homepage und dort können die Patres schriftlich den Segen „sprechen“. Gott hört uns von überall!!!!

Es grüßt euch alle ganz herzlich das Team Schulpastoral!

